

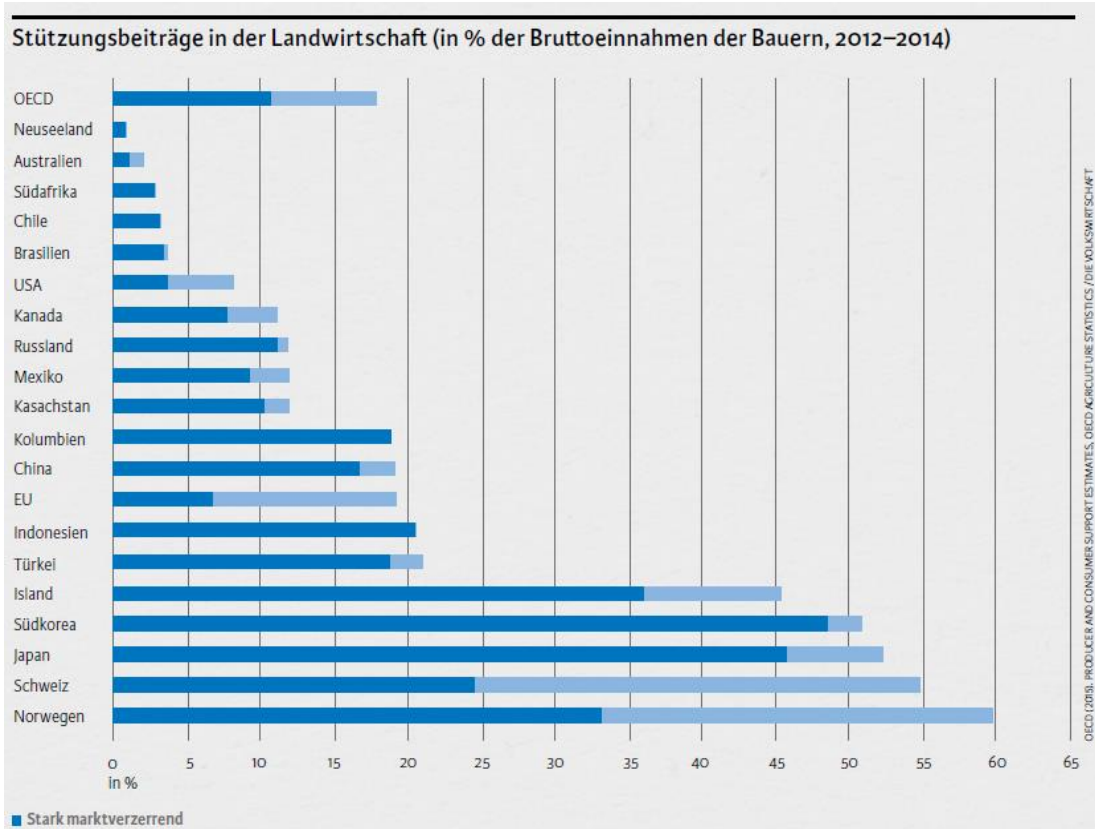
Weshalb sind aus Sicht der Schweizer Wirtschaft weitere Liberalisierungsschritte notwendig?

Monika Rühl, Vorsitzende der Geschäftsleitung
Tag der Schweizer Nahrungsmittelindustrie 2018

Staatliche Stützung der Landwirtschaft

- Hohe Zölle:
 - Zölle Industrie 1.8% vs. Agrarbereich 36.1%
- Preise für Agrarerzeugnisse in der Schweiz 45% über Weltmarktniveau
- Volkswirtschaftliche Kosten des Grenzschutzes: 3.2 Mia. Fr.
 - Produktions- und Grosshandelsstufe: rund 2.6 Mia Fr. Mehrkosten im Inland
 - Importierte Produkte um 0.6 Mia Franken teurer
- Subventionen Bund: 3.5 Mia. Fr.
- → Viel staatliches Geld im System: Bauern richten sich entsprechend aus

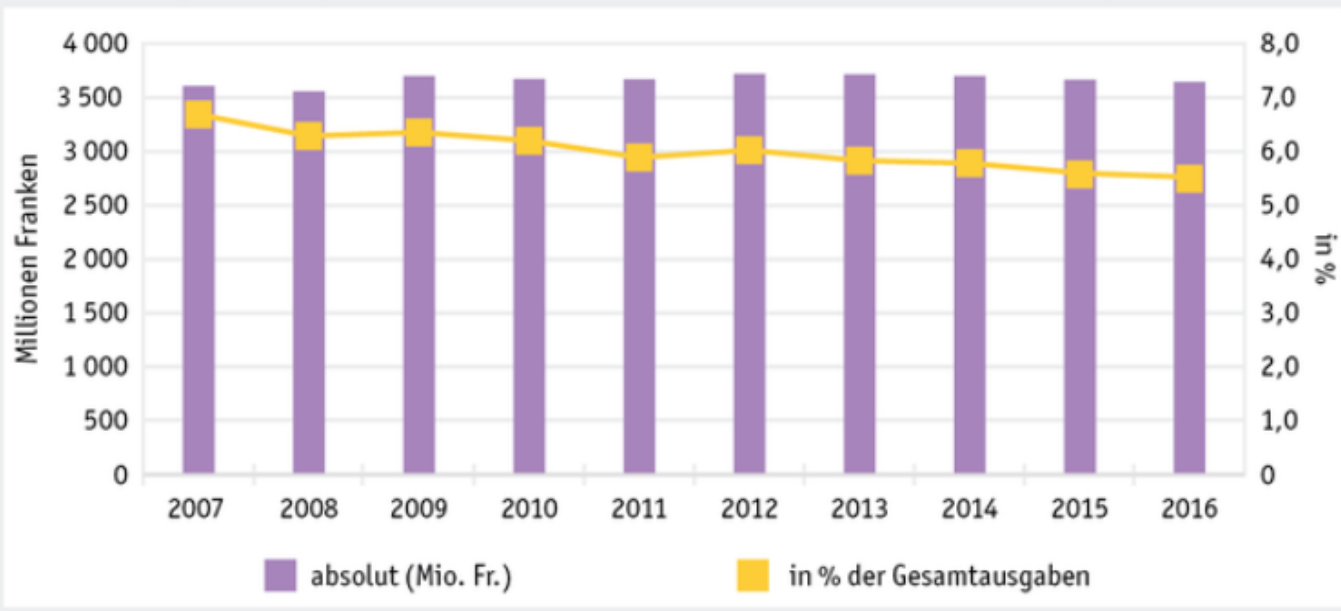
Staatliche Stützung im internationalen Vergleich



Quelle: Die Volkswirtschaft 6/16

Staatliche Stützung der Landwirtschaft

Entwicklung der Ausgaben des Bundes für Landwirtschaft und Ernährung



Quelle: Staatsrechnung

Handlungsbedarf in der Agrarpolitik

- Aufgestauter Strukturwandel in der Schweizer Landwirtschaft
 - Fehlende Wirkung der Preissignale
 - Erhaltung ineffizienter und nicht kompetitiver Strukturen auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette
- Schweiz auf Agrarimporte angewiesen
 - Netto-Selbstversorgungsgrad 55%

Wettbewerbsfähigkeit der Lebensmittelindustrie

- Hohe Kosten für Agrarrohstoffe in der Schweiz
- Untersektoren, die Agrarrohstoffe aus dem Ausland importieren, sind wettbewerbsfähig.
 - z.B. Schokolade, Kaffee, Getränke
 - Offene Industrien ohne Grenzschutz
 - Steigende Arbeitsproduktivität
- Abgeschottete Sektoren sind weniger wettbewerbsfähig.
 - z.B. Fleisch- und Milchindustrie
 - Arbeitsproduktivität stagnierend bis sinkend

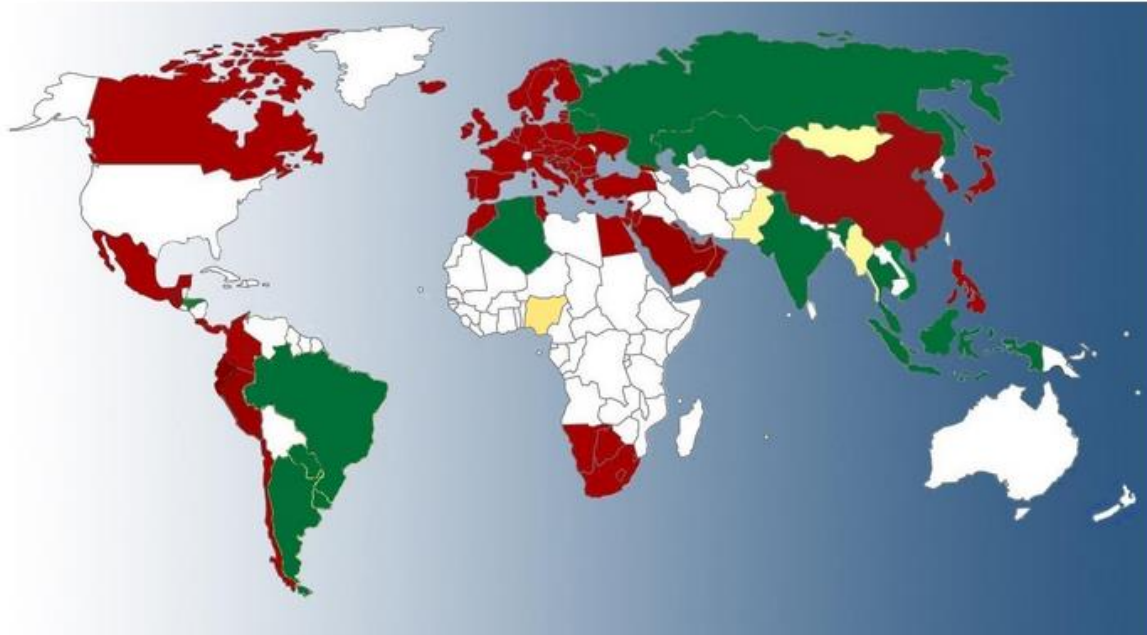
Fehlender Wettbewerb lähmt Innovation: Beispiel Auflösung Bierkartell



Diskriminierungsfreie internationale Marktzugänge für die Exportwirtschaft

- 40% der Bruttowertschöpfung wird exportiert.
 - 295 Mia. Exporte
 - 266 Mia. Importe
- 1/3 Dienstleistungsexporte, 2/3 Warenexporte
- Neuntgrößte Direktinvestorin weltweit
- Schweiz ist mit ihren spezialisierten Produkten Teil der globalen Wertschöpfungskette

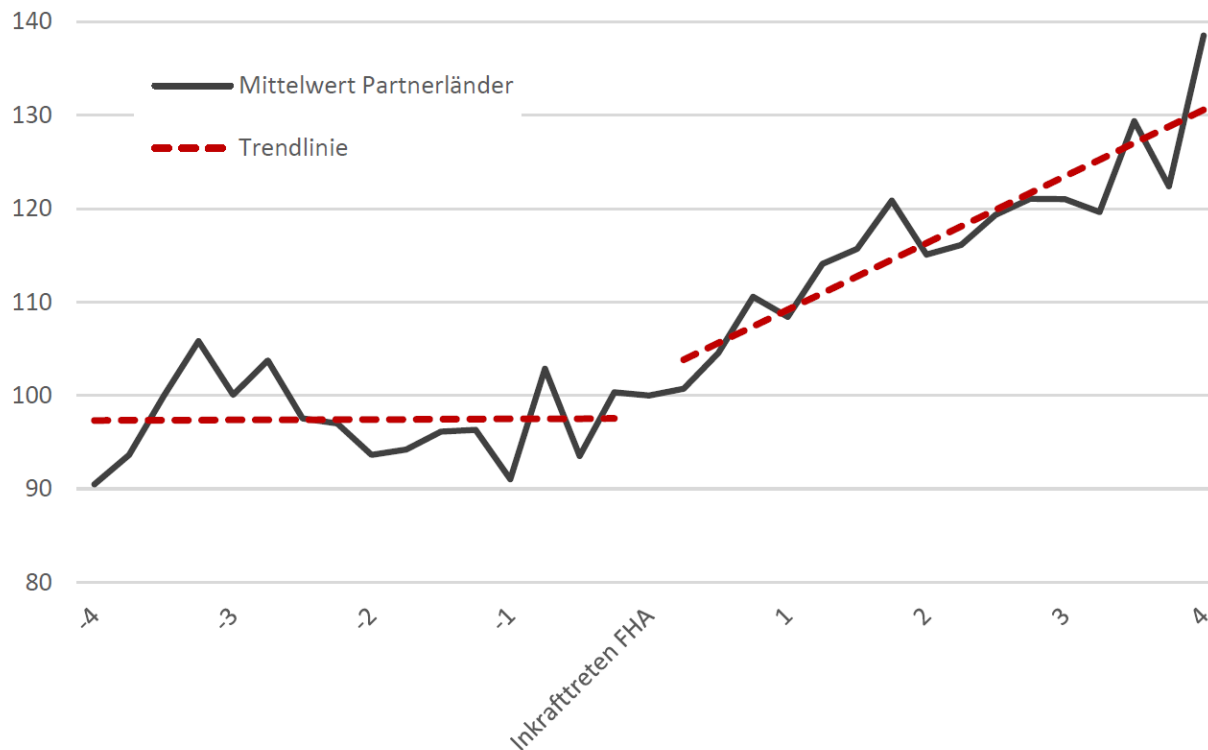
Freihandelsabkommen (FHA) der Schweiz



- | | | | |
|---|---------------------------------|---|--|
|  | Bestehende Freihandelsabkommen |  | Verhandlungen in Gang/ in Vorbereitung |
|  | EFTA-Zusammenarbeitserklärungen |  | Machbarkeitsstudie/ Exploratorische Kontakte |

Quelle: Seco 2018

FHA führen zu höheren Exportvolumina



Nutzen von Freihandelsabkommen

- Erleichterter Zugang zu Absatz- und Beschaffungsmärkten
 - Zolleinsparungen
 - Weniger technische Handelshemmnisse
 - Öffentliches Beschaffungswesen
 - Dienstleistungen
- Beseitigung von Diskriminierungen
- Geistiges Eigentum und Schutz von Herkunftsbezeichnungen
- Durchsetzungsmechanismen

Vorteile einer Agrarmarktöffnung

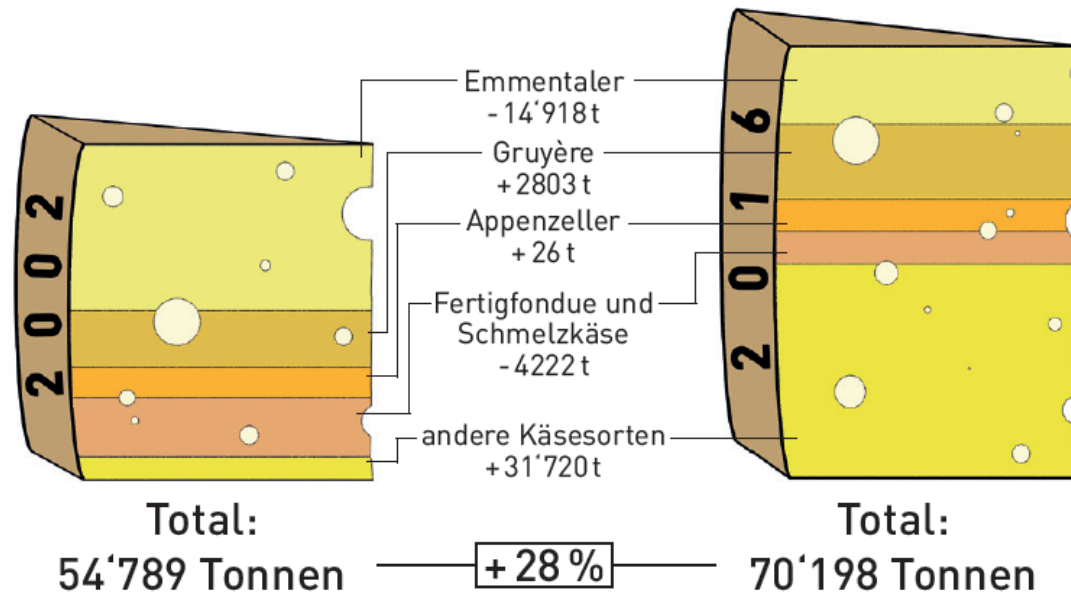
- Diskriminierungsfreier Marktzugang: Abschluss neuer FHAs ermöglichen
- Wettbewerbsfähigkeit der Lebensmittelindustrie
- Gastgewerbe, Detailhandel und Tourismus würden profitieren
- Konsumenten würden entlastet und profitierten von grösserer Angebotsvielfalt

Beispiel Käsemarkt zeigt, dass Öffnungen im Agrarbereich möglich sind

Käseexport der Schweiz: 2002 und 2016 im Vergleich

Die Schweiz hat im Jahr 2016 insgesamt 15'409 Tonnen mehr Käse im Ausland verkauft als vor Einführung der Bilateralen. Während der Emmentaler einbüsste, ist der Export vieler neuer Sorten regelrecht explodiert.

Quelle: TSM Milchmarktstatistik / eigene Darstellung



Position von economiesuisse (I)

- Umsichtige, schrittweise Öffnung der Agrarmärkte:
 - Keine vollständige und sofortige Öffnung
 - Internationaler Marktzugang für die Wirtschaft ermöglichen: Stillstand wäre Rückschritt
 - Beidseitige Öffnung aufgrund von Zugeständnissen in Freihandelsabkommen
- Übergangszeit für Anpassungen notwendig
- Übergangsmassnahmen nur bei rascher, umfassender Öffnung

Position von economiesuisse (II)

- International wettbewerbsfähige Preise für Agrarrohstoffe für die Lebensmittelindustrie
 - Agrarpolitik muss heute existierende Wettbewerbsnachteile eliminieren, solange die Märkte nicht offen sind
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des landwirtschaftlichen Sektors als wichtigstes Ziel der Agrarpolitik
 - Stärkung der Produktivität und des Unternehmertums in der Landwirtschaft
 - Angst vor Marktöffnungen reduzieren

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



**Wirtschaft.
Wir alle.**